

Das stärkste Mädchen der Welt trumps auf

Auftakt nach Maß am Sonntag für „Pippi Langstrumpf“ im Naturtheater Grötzingen

VON HEIKE WEIS

AICHTAL-GRÖTZINGEN. Mit einer kunterbunten Aufführung begeisterten die 33 Darsteller des diesjährigen Kinderstückes ihr Premierenpublikum. Vor voll besetzten Rängen bereiteten sie den vielen kleinen und großen Zuschauern einen vergnüglichen Sonntagnachmittag auf der wieder einmal wunderschön gestalteten Naturbühne am Galgenberg.

Das Wetter meinte es gut mit Zuschauern und Ensemble – trotz manch bangem Blick gen Himmel blieb es bis zum Ende warm und vor allem trocken. So konnten die Darsteller und Verantwortlichen rund um Regisseur Gerd-Peter Mainzer ihren verdienten Applaus auch ausgiebig genießen. Das Konzept einer Aufführung sehr nahe an der bekannten Vorlage ging bestens auf. Denn natürlich kennt man sie, die Streiche der rotzofrechen und doch so liebenswerten Göre.

So freuten sich die Kluder natürlich, als Pippi zum Auftakt auf einem echten Pferd angeritten kam, auch wenn der Kleine Onkel danach schon gleich Feierabend machen durfte. Und auch Herr Nielson zog mit in die Villa Kunterbunt ein – allerdings als Stoffäffchen. Umso lebendiger war dafür die Hauptdarstellerin Annika Hudelmayer, die ihre Rolle ausgesprochen überzeugend und mit enormer Spielfreude darstellte. Ständig war die Vierzehnjährige in Aktion, hatte stets die passende Mimik und Gestik parat und artikulierte dabei so deutlich, dass auch Kinder den Sprechtext gut verstehen konnten. Letzteres galt übrigens für alle Darsteller – was bei Freilichtaufführungen durchaus nicht selbstverständlich ist und woran sicher auch die Technik-Crew des Naturtheaters ihren nicht unerheblichen Anteil hatte.

Begleitet von ihren neuen Freunden Tommy (Tobias Laß) und Annika (Lisa Krösche) sorgte also Pippi Langstrumpf in ihrer neuen Heimat für Wirbel und brachte nicht nur Frau Prysselius, die Lehrerin und die Mutter von Tommy und Annika, an den Rand der Verzweiflung, sondern trumpfte selbst bei den hartgesotenen Männern auf. Auf dem Jahrmarkt besiegte sie zunächst ganz locker den starken Adolf, um kurz darauf die berühmtesten Diebe Blom und Donner-Karlsson das Fürchten zu lehren, die sie dann wiederum großzügig beschenkte. Schließlich hat das stärkste



Liebenswerter Querkopf: Pippi brüskiert die Damen der Stadt.

Foto: hwe

Mädchen der Welt ja auch ein großes Herz. Nicht ganz so leicht abschütteln ließen sich dagegen die dienstbeflissenen Polizeibeamten Klang und Larsson. In diesen Rollen sorgten Fabian Elter und Reinhard Kopp mit großem Einsatz und schwäbischem Einschlag für die meisten Lacher des Stückes.

Die Nachfrage bei den kleinen Zuschauern in der Pause ergab somit nichts Überraschendes: „Die Polizisten waren so lustig“, erzählt die sechsjährige Laura und auch der siebenjährigen Sarah hat besonders gefallen, „wie die Polizisten wütend geworden sind, als Pippi ihnen die Leiter weggenommen hat“. Noah – ebenfalls sieben Jahre – fand außer den Polizisten auch noch die Villa Kunterbunt am besten.

Spaß hatten die Zuschauer aber auch im zweiten Teil des etwa 90-minütigen Stückes, zum Beispiel als Pippi beschloss, die Schule zu besuchen, weil sie es ungerne fand, dass Tommy und Annika Schulferien

haben und sie nicht. Wenig verwunderlich ob dieser Einstellung, dass die Klasse samt Lehrerin von der neuen Schülerin kräftig aufgemischt wurde bis Pippi ihre Schullaufbahn kurzerhand für beendet erklärte. Und trotz aller guten Vorsätze konnte die Piratentochter auch beim Kaffeekränzchen mit den Damen der Stadt dank ihrer wenig damenhaften Piratenmanieren keine Pluspunkte sammeln.

Gut also, dass schließlich doch noch Pippis Vater, Kapitän Langstrumpf, auftauchte. Wer weiß, was der von Melanie Walz herrlich zugeknöpft verkörperte Frau Prysselius sonst noch eingefallen wäre, um das vermeintliche Waisenkind vor der endgültigen Verwahrlosung zu bewahren. Der Einmarsch der Piratenmannschaft wurde zu einem von vielen fröhlichen Farbtupfern in einer kunterbunten Aufführung und gipfelte schließlich im Auftauchen einer beeindruckend großen „Hoppetosse“. Überhaupt war das liebevoll gestaltete

Bühnenbild wieder einmal ein wichtiger Mosaikstein zum Erfolg der Inszenierung, diesmal sogar mit Drehbühne für wechselnde Szenenkulissen.

Sehr gut kamen natürlich auch die Auftritte der Kinder des Ensembles an, zum Beispiel als Schulkinder, Akrobaten auf dem Jahrmarkt (mit entsprechenden Einlagen) oder eben teilweise auch als Piratenmannschaft. Kleine Tänze und Gesangseinlagen vervollständigten eine insgesamt kurzweilige Aufführung, bei der das Premierenpublikum – darunter auch Bürgermeister Klaus Herzog und der Präsident des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg, Rolf Wenhardt – seinen Spaß hatte. Sicher werden ihnen in den verbleibenden 15 Vorstellungen bis zum 23. August noch viele Zuschauer folgen.

■ Infos und Karten im Internet unter www.naturtheater-groetzingen.de und unter fon (0 71 27) 5 03 80